



muß, daß keine politische Partei auf allen Gebieten so viele Ideale vertritt, als gerade die Deutschnationale Volkspartei. Die Gegner nennen sie natürlich nicht Ideale, sondern „Hypothese“, was uns Deutschnationale aber in keiner Weise trifft.

Wie wohlwollend wirkt im Gegensatz zu der Laizität der Zentrumskräfte der vornehm sachliche und verhöfliche Ton des hervorragenden Führers der Deutschnationalen Volkspartei, des Staatsministers Dr. Erzt, in seinem Schreiben an den Landesverband Münster (das im Nr. 85 der „S. B.“ abgedruckt haben. Die Red., in dem er sich ausführlich zu der Frage äußert, wie die Partei innerlich und nach außen hin zum Katholizismus und zu dem katholischen Volksteil steht. Erzelgen Herrgott verweist darin zunächst auf die Richtlinien der Deutschnationalen Volkspartei, mit denen sie einseitig in den Wahlkampf gegangen ist. Darin heißt es: „Für jede religiöse Empfindung, jede kirchliche Einrichtung und jede Religionsgemeinschaft ist Achtung und Schonung zu fordern.“ Weiter weist Erzelgen Herrgott hin auf die Laizität der Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei in der Nationalversammlung und in der preussischen Landesversammlung. Als Mittel zur preussischen Landesversammlung muß ich endlich bekennen, daß die Partei nie verjagt hat, wenn es galt, für Christentum und kirchliche Interessen einzutreten, und daß sie sich frei zu halten verstand von jeder einseitigen konfessionellen Beurteilung der Dinge im kirchlichen Leben und auf dem Gebiete der Schule. Besonders klar, vornehm und treffend bringt das neue, demnächst erscheinende Parteiprogramm die Stellung zu kirchlich religiösen Fragen zum Ausdruck. Es heißt u. a. darin: „Da die Verwirklichung des christlichen Lebensideals sich praktisch nur auf kirchlich konfessionellen Wege erreichen läßt, hat die Deutschnationale Volkspartei es sich zur Pflicht gemacht, die kirchlich politischen Interessen und die Selbständigkeit und Bewegungsfreiheit der in Deutschland bestehenden kirchlichen Vereinigungen, insbesondere der evangelischen und katholischen Kirche nachdrücklich zu vertreten. Sie wird daher auch stets alle Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche verfechten, deren diese für sich und ihre Organisationen zur Erfüllung ihrer religiösen Aufgaben bedarf.“ An anderer Stelle heißt es: „Das Bestreben zu einer nationalen Politik im Sinne des Programms der Deutschnationalen Volkspartei wird durch die konfessionelle Zugehörigkeit ihrer Glieder nicht berührt. Es wäre eine gänzlich unbegründete, höchst ungerechte und erschütternde unzulässige Verdächtigung, wenn etwa der Versuch gemacht werden sollte, die deutschen Katholiken wegen der Zugehörigkeit zu ihrer Kirche als in nationaler Hinsicht minder zuverlässig anzusehen. Der Deutschnationale Volkspartei sind alle, die sich zu einer nationalen Politik bekennen, Katholiken wie Evangelische, gleichmäßig und als völlig gleichwertige und vollberechtigte Mitglieder willkommen.“

Bei der Zentralstelle der Partei wird ein Ausschuss für die katholischen Mitglieder der Partei gebildet, dem unter anderem auch die besondere Pflege der oben bergelegten Grundzüge aufzulegen wird.

Nach all diesen Ausführungen, besonders in Bezug auf das Parteiprogramm, frage ich nun meine katholischen Glaubensgenossen: Sollen die nun kirchlich katholischen an die Deutschnationale Volkspartei noch irgend welche Beweismomente entgegen, wenn er nicht im Zentrum eine Befriedigung seiner Forderungen und Forderungen ideeller und materieller Art findet? Ist es nicht eine Brunnenerfüllung allerhöchster Art, die deutschnationalen Katholiken als die Fortwärtigen wahren Christentums zu bezeichnen? Und wenn ein „Zentrumsanonymus“ in einem an mich persönlich gerichteten Schreiben jagt: „Werfen Sie nicht, wie man leicht über die frampfhaften Bemühungen der Deutschnationalen, das Zentrum in Mitleidenschaft zu bringen“, so antworte ich diesen Freigeist: Die nun katholischen Parteien mit der „Zentrum“ selbst. Die Deutschnationalen brauchen sich gar nicht „frampfhaft“ zu behaupten, das Zentrum befragt es durch seine feine Politik reichlich, sich selbst in Mitleidenschaft zu bringen, darüber hilft kein Parteiprogramm. — Als ich vor kurzem in einer öffentlichen Versammlung die von einer größeren Anzahl von Zentrumskräften behauptet wurde, das Zentrum möchte doch einsehen, daß eine baldige Mittlere zu seiner früheren Rechtspolitik im Interesse von Volk und Vater-

land notwendig ist, da riefen mir die Zentrumskräfte entgegen: „Niemand! Nieber mit den Sozialdemokraten als mit den Deutschnationalen!“ Das weist doch ein eigenartiges Licht auf den Geist in der Partei, und Erzelger kann mit Recht sagen: „Das ist Blut von meinem Blut und Fleisch von meinem Fleisch!“

Herrn Dr. Lauffmühl stellte folgende Anfrage: „In verschiedenen Gemeinden, z. B. in Berlin-Niederbarnheimer, wo die Stellenausschreibungen im Freien Lehrer des Unterrichts ausgeschrieben sind, ist es vorkommend, daß die Bewerberinnen die Bewerberinnen der betreffenden Gemeinden vertritt gegen die Artikel 128 und 130 der Reichsverfassung. Ist die Staatsregierung bereit, gegen solche Mißbräute auf das Entschiedenste einzuschreiten und wie bisher die Befolgung der Stellen nach der Kränklichkeit und beruflichen Bewandlung vornehmen zu lassen?“

## Preußenparlament

Berlin, 28. Januar.

Die 106. Sitzung beginnt mit der Abstimmung über die Anträge betreffend die Erzeugungszwecke für Getreide, Kartoffeln, Zucker und die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker. Angenommen wird der Antrag Friedberg (Dem.), wonach für solche landwirtschaftliche Erzeugnisse, für die die Zwangswirtschaft aufrechterhalten wird, kein Preis für die nächste Ernte festgesetzt werden sollen in solcher Höhe, daß sie der Gefahr eines Rückganges der Erzeugung entgegenwirken, insofern den Landwirten für einen ausgedehnten Kartoffelbau hinsichtlich Sozialleistungen befreit werden. An den landwirtschaftlichen Ausschuss werden bezüglich der Antrag Dr. Sch. (Ztr.) auf eine Erzeugung entsprechende Erhöhung der Rente und Gehälter, der Antrag Peters, Goddard (Soz.), die Arbeitgeber zu verpflichten, die durch Anwesenheit des Antrages Friedberg hervorgerufene Verteuerung der Lebensmittel durch Gehalts- und Lohnerhöhung vollständig auszugleichen, und ein Antrag Friedberg (Dem.), wonach die Ernte 1920 zur Verfügung steht, alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit Ausnahme von Weizen und Getreide freizugeben.

Ueber die Frage, ob der Antrag Schreiber-Hoffe (Dem.), sowie der Antrag Kessel (Ztr.) auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker mit Beginn des nächsten Wirtschaftsjahres unter Einwirkung einiger Maßnahmen zur Regulierung des Zuckermarktes, die den Zuckermarkt zu regulieren, findet namentlich Zustimmung statt. Zur Verweisung an den landwirtschaftlichen Ausschuss wird mit 181 gegen 102 Stimmen beschlossen. In den Ausschuss geht auch juristisch sein Antrag eine föderale Festsetzung von angemessenen, den Märkten nachfolgenden Zuckerpreisen herbeizuführen.

Es folgt die Beratung des Antrages Dallmer (Ztr.) auf Beschäftigung der besondern Beschäftigten der landwirtschaftlichen und rein gewerblichen Zweigen dienenden Hausangehörigen bei der Schaffung eines Hausangehörigenrechts und des Antrages Schmidt (Soz.) auf schlagende Regelung der Landarbeiterverhältnisse.

Herrn Bessel (Soz.) Die reichsgerichtliche Regelung der Sondererwerbsfrage ist notwendig.

Herrn Bergmann (Ztr.) Der Wohnungsfrage auf dem Lande ist besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Auch der Ausbau der landwirtschaftlichen Genossenschaften ist zu wünsch.

Herrn Niebel-Charlottenburg (Dem.) empfiehlt einen Antrag seiner Partei im Hinblick auf ähnliche Anträge des Ausschusses, in dem die baldige Einbringung der vom Reichstagler angefertigten Gesetzentwürfe zur Regelung des allgemeinen Arbeiterrechts und der Schiedsgerichtsbarkeit für Arbeitsfragen gebietet wird.

Herrn Dallmer (Ztr.) befragt seinen Antrag.

Herrn Klausner (U. S.) Der Arbeiter muß auch in wirtschaftlichen Dingen unabhängig sein.

Der Antrag Friedberg auf Regelung des allgemeinen Arbeiterrechts und der Schiedsgerichtsbarkeit wird angenommen. Damit sind die anderen Anträge erledigt.

Es folgt die Beratung von Anträgen über die Arbeitsverhältnisse der Hausangehörigen.

Herrn Frau Richter (Soz.) In dem Arbeitsrecht sollte eine bestmögliche, höchstens neuntägige Arbeitszeit für die Hausangehörigen festgelegt werden. Ebenso muß ihnen anständige Wohnungsverhältnisse gewährt werden.

Herrn Frau Heuser (Ztr.) Eine einheitliche schlagende Regelung der Hausangehörigenfrage ist nicht möglich. Auch die Festsetzung der Arbeitszeit trägt der Gegenwart des Hausdienstes nicht Rechnung.

lich gemeiner. Lebe wohl, meine verirrte Tante, lebe wohl, meine Geliebte.“

Sie floh aus dem Zimmer, Raoul Bronfort aber schloß seinen Kopf beiläufig in sich. Mit düstern Blicken sah er dem Oberlandesgerichtsrat entgegen, der ihn heute freundlicher begrüßte als an den letzten Malen. Die Aussicht, Bronfort nun lange Zeit nicht zu sehen, machte ihn wider.

„Ich komme mich zu verabschieden und Ihnen glückliche Reise zu wünschen“, sagte der Schriftsteller, „entschuldigen Sie die ungenüßliche Stunde. Aber ich arbeite jetzt die ganzen Tage.“

Raoul hatte keinen Herrn bequem in einem Sessel gesetzt, dann verließ er das Zimmer.

„Kommen Sie, Doktor, sehen Sie sich zu mir, es soll doch kein steifer Abschiedsbesuch sein, wie? Es wird Zeit, daß ich fortkomme, die Schmerzen sind schlimmer als je. Spielen wir eine Partie? Das lenkt ab, kommen Sie.“

Bronforts erleses Gefühl war, abzuhören. Er wollte in nicht mehr Gemeinsamkeit haben mit dem verhassten Manne. Dann aber konnte er sich, daß ein kurzer Besuch erst recht das Mißtrauen Bindens rasch werden lassen würde. Ihn konnte es gleich sein, für ihn war in Zukunft alles gleich, aber er mußte Rücksicht nehmen auf die geliebte Frau.

Sie spielten ihre Partie, beide ohne große Lust. Als sie zu Ende waren, sagte Bindner: „Ich bin ein schlechter Wirt, wir sitzen hier die ganze Zeit ganz trocken.“ Er schellte und befahl Paul, Wein zu bringen. Er gab den edlen Kranz in die Gläser. „Kommen Sie, Doktor, hören wir an, wer weiß, wann wir wieder beieinander sitzen.“ In diesem Augenblick trat Paul ein.

„Unser Rechtsanwalt ist am Telefon und wünscht den Herrn Oberlandesgerichtsrat heute abend noch zu sprechen.“ „Verflucht“, sagte Bindner, „so spät noch? Aber er hat einen großen Prozeß, kommt jetzt wohl erst aus dem Gericht.“ Es handelt sich nämlich um eine letzte Geliebte, in der

Herrn Frau Schaff (Dem.) Die gesetzliche Regelung ist erforderlich und nach Möglichkeit zu beschleunigen. Donnerstag 12 Uhr: Antrag der unabhängigen Sozialdemokraten auf Aufhebung des Belagerungszustandes; andere Anträge und Anfragen. Schluß 5 1/2 Uhr.

## Die preussische Regierung

Berlin, 28. Januar.

Die preussische Staatsregierung hat an den Reichsfinanzminister Erzelger folgende Telegramme geschickt: „Mit der überwältigenden Mehrheit des preussischen Volks weiß sich die preussische Staatsregierung eins in der Verantwortung über den gegen Sie betriebenen Angriff und in dem Wissen von jener Verantwortung aller kirchlichen und politischen Begriffe, aus der allein folge Herbrechen erwachsen können. Die Staatsregierung hofft gütlich, daß Ihre Verantwortung auch ernste Folgen für Ihre Gesundheit bleiben wird.“ Namens der preussischen Staatsregierung: Reichsfinanzminister Erzelger hat in der vergangenen Nacht bis 4 Uhr mit geringen Unterbrechungen geschlafen. Dann setzen wieder Schlafstörungen ein. Professor Welsch und Professor Hildebrandt haben die Wunde abermals untersucht. Der Puls geht sehr lebhaft. Heute vormittag hat General von Winterfeldt, der seinerzeit ebenfalls bei Welfenfeldts Todsmission angehörte, dem Minister einen ganz kurzen Besuch abgestattet.

## Grubenunglück

Dormitz, 28. Januar.

Auf der Zeche Schuerbank-Charlottenburg in Pilsbude ist infolge eines Feuerbruches die ganze Zeche seitdem im Ausfall behindert. Die Bergarbeiterschaft konnte nicht einfinden. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Die ganze Zeche wurde durch die Zeche Schuerbank-Charlottenburg, 98 Mann, die infolge Wasserbruches seit heute morgen 4 1/2 Uhr von der Außenwelt abgeschnitten ist, noch nicht gerettet. Rettungsarbeiten um 8 Uhr nachmittags glücklich beendet. Der Betrieb ruht vorläufig auf der Zeche. Die Bergarbeiterschaft wird auf den benachbarten Zechen untergebracht.

## Die Wahlen

für die ungarische Nationalversammlung

Budapest, 28. Januar.

Die am Sonntag und Montag stattgefundenen Wahlen zur Nationalversammlung sind im ganzen Lande wohl verlaufen. Bis gesternabend lagen folgende Wahlergebnisse vor: 47 Christlich-Nationale, 37 Kandidaten der Partei der Kleinen Landwirte, 4 Demokraten und 2 Parteienlose, 98 Abgeordnete hatten noch. In dem Budapester Wahlkreis hatte Kriegsminister Friedrich über den ehemaligen Ministerpräsidenten Wekerle. Von 22 Wahlmännern entfielen 16 auf die Christlich-Nationalen, 4 auf die Demokraten; in drei Budapester Wahlkreisen findet Stichwahl statt.

## Konferenz der Seelente

Paris, 28. Januar.

Der Rat der internationalen Organisation der Arbeit ist nach Beendigung der verschiedenen Kommissionen zur Vorbereitung der Konferenz der Seelente in Genue angefahren. Die Konferenz wird für den 15. Juni in Genue angefahren. Die Konferenz wird folgende Punkte zu handeln:

1. Arbeitszeit der Seelente, Stärke der Belastung und Wohnungsverhältnisse der Arbeiter;
  2. Kontrolle der Arbeitsverträge;
  3. Arbeit von Kindern unter 14 Jahren.
- Die Konferenz erklärte, daß die Konferenz das Prinzip der Achtung der Arbeitszeit nicht wieder in Erwägung ziehen sollte, sondern daß sie sich auf die Festlegung der Arbeitszeit beschränken sollte. Die Konferenz erklärte, daß die Konferenz die Seelente mitzubeziehen ist, die in allen Ländern der Welt arbeiten. Die Konferenz erklärte, daß die Konferenz die Seelente mitzubeziehen ist, die in allen Ländern der Welt arbeiten. Die Konferenz erklärte, daß die Konferenz die Seelente mitzubeziehen ist, die in allen Ländern der Welt arbeiten.

Herrn Frau ist zur Verabreichung seiner Strafe nach der Festlegungshaushaft Sandberg in Oberdornen verbracht worden. Die Strafen arbeiten weiter. Das Strafgericht in Wien beurteilte den deutschen Angewandten Beamten 3 Jahren Haftstrafe. Herr Frau für die dem deutschen Strafgericht beurteilten Gelehrten Mähling eine Haft in Langau geleitet.

er mich beraten. Ich muß drinnen am zweiten Apparat sprechen.“

„Stöhnend erhob er sich, schloß sich schwer auf den Dienst und ging mit ihm hinaus.“

„Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, Doktor.“

Raoul Bronfort war allein.

Seine Schläfen hämmerten, in seinen Adern tobte das Blut. Vor seinen Augen tanzten rote und gelbe Wolken.

„Wo quälte er sie, daß sie weinte, so peinigte er sie, diejer...“

„Und er selbst? Er hatte von neuem gefühlt, daß er Macht begehrt über ihre Seele. Gewalt über ihren Willen. Und wollte sie jenen andern doch lassen? Und wollte dennoch gehen?“

„War es nicht vielleicht feige, wenn er ging? Wenn er sie, die schloßlos war, einsam, elend zurückließ? Aber konnte sein Leben ihr nützen?“

Er sprach auf. Wohin, wohin, um sich vor diesen Gedanken zu retten?

Ein Pian durchdrachte plötzlich sein Hirn, ein toller aber abenteuerlicher, ein graufiger Pian.

„Nein“, murmelte er vor sich hin, „nein, so nicht, um Gottes willen, so nicht.“

Wie gebrochen fand er in der Sessel zurück... Er schloß die Augen, er trat der Oberlandesgerichtsrat auf den geflüstert, das Zimmer wieder.

„Ich hat länger gedauert, als ich wollte, verzeihen Sie, Doktor.“

„Er ließ sich am Tisch nieder. Raoul Bronfort stand am Fenster und starrte hinaus. Er wandte sich, als die beiden Männer das Zimmer betraten. „Barum stehen Sie so in der Ferne, Doktor, kommen Sie her. Nein, Paul, bleiben Sie“, rief er dem Diener zu, der das Zimmer verlassen wollte, „ich brauche Sie doch fortwährend, bleiben Sie hier.“ „Ehrlich wohl, Herr Oberlandesgerichtsrat.“ (Fortsetzung folgt.)

## Das Spiel mit dem Tode

(Nachdruck verboten.)

Roman von Lola Stein.

„Amerikanisches Copyright 1910 by Carl Duncker, Berlin.“

„Ich bin einfach dem Tode aufgegeben und zu Ihnen gegangen“, sagte sie höflich, „ich mußte es tun, ich konnte gar nicht anders. Was er mir nachher immerhin eine Szene machen, es kommt auf eine mehr nicht an.“

„Ich möchte doch wenigstens Mitleid von Ihnen nehmen, Sie doch einmal sehen, wie wir Mädchen für lange Zeit verlassen.“

„Er hielt immer noch ihre Hände, starrte über ihre Selbstgefälligkeit, ihr süßliches Lächeln, konnte auch über die Macht, die er heute von neuem erprobte, die ihm über sie gegeben war. Er sagte:

„Mein Wille bringt Sie zu mir her.“

„Während seine Hände sie liebkosten, fragte er höflich: „Meine silberne Blume hat genügt? Warum?“

„Der ich, denn, dem Weinen ein wenig entstelltes Antlitz erröte sie.“

„Er zwang sich, stieß sie heraus, „er peinigt mich in letzter Zeit so furchtbar.“

„Nur noch als immer?“

„Na, mehr, mir mehr als früher, seitdem ich ihn gefragt, ihm gelang...“ sie brach ab.

Dann wurde sie plötzlich unruhig, entzog ihm ihre Hände.

„Ich höre ihn“, flüsterte sie, „er soll mich hier nicht mehr finden. Leben Sie wohl, mein Freund, leben Sie glücklich!“

„Er lächelte häßlich, „Glücklich? Ohne Sie? Waja, glaubst du, daß wir uns wiedersehen?“

Sie erkannte unter seinem Blick. „Das weiß Gott allein.“

„Du hättest Mut haben sollen und Kraft“, sagte er, „du hättest zu mir kommen sollen. Dann wärest du heute glücklich.“





131 Stellung des Reichsmotoren möglich?

Bei dem Reichsanministerum gehen jetzt noch geistreiche Gedanken von Reinen Herkommen ein, in denen gebeten wird, dem Reichsmotor auf ihre bedrängte wirtschaftliche Lage Rücksicht zu nehmen. Aus der Redezeit dieser Gedanke geht hervor, daß die Reichsmotoren die Reichsmotorenfrage nicht genügend beachtet sind. Mit Rücksicht hierauf wird ausdrücklich festgestellt, daß in dem Gesetz über das Reichsmotorgesetz auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Abgabepflichtigen weitgehende Rücksicht genommen werden ist. Insbesondere ist vorgesehen, daß die Abgabe auf Grund des Abgabepflichtigen ganz oder teilweise ganz oder teilweise gänzlich werden kann, falls sich bei billiger Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse die Einziehung und Bezahlung der Abgabe als eine besondere Härte erweist.

Deutschnationale Volkspartei. Es ist nochmals auf die heute nachmittag um 3 Uhr stattfindende Versammlung der geprüften Reichsanwaltschaft, Herrg. Vahsner, Kreisgerichtspräsident und Pöcherler hingewiesen. — Gleichfalls findet heute abend um 8 Uhr im „Kongressaal“ eine große öffentliche Debatte in der Stadtgesellschaft, Herrg. Vahsner, Kreisgerichtspräsident und Pöcherler. Revolution und Beamtenspendung, anschließend Eintritte.

Familien-Nachrichten.

Gebrüder. Kapitänleutnant a. D. Werner und Frau Wilh. geb. Müller (Cohn). Verlobungen und Eheschlüsse. Verlobung der Tochter Hanna des Herrn O. Wardenwepfer in Wiesbaden bei Halle mit dem Rittergutsbesitzer Richard Rahlb in Altranau. Eheschließung am 27. d. M. der Tochter des Herrn W. Döring und Gertrud geb. Richter in Halle. — Vermählung Adolf Hofmann und Marie W. W. Döring und Margarete geb. W. W. in Oberförsterei Glühdorf bei Halle.

Provinz Sachsen

Merseburg, 27. Januar. (Süddeutsche) Der Kreisrat der Mittel- und Oberprovinz Sachsen hat in der Sitzung vom 27. d. M. die Angelegenheiten der Provinzialverwaltung in der Provinz Sachsen behandelt. Der Kreisrat hat die Angelegenheiten der Provinzialverwaltung in der Provinz Sachsen behandelt. Der Kreisrat hat die Angelegenheiten der Provinzialverwaltung in der Provinz Sachsen behandelt.

Hüttenfeld, 27. Jan. (Ziegenrück) — Kreisversammlung der Provinzialverwaltung für den Kreis Hüttenfeld hat einen Gegenberichterungszettel genehmigt. — Der Konstitutionsrat D. von hier, welcher einen umfangreichen Bericht über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung in der Provinz Sachsen erstattet hat, wurde am Sonntag den 27. d. M. in der Sitzung des Provinzialparlamentes in der Provinz Sachsen, 27. Jan. (Ziegenrück) — Nüßenberg.

Hüttenfeld, 27. Jan. (Ziegenrück) — Nüßenberg. — Der Konstitutionsrat D. von hier, welcher einen umfangreichen Bericht über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung in der Provinz Sachsen erstattet hat, wurde am Sonntag den 27. d. M. in der Sitzung des Provinzialparlamentes in der Provinz Sachsen, 27. Jan. (Ziegenrück) — Nüßenberg.

Hüttenfeld, 27. Jan. (Ziegenrück) — Nüßenberg. — Der Konstitutionsrat D. von hier, welcher einen umfangreichen Bericht über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung in der Provinz Sachsen erstattet hat, wurde am Sonntag den 27. d. M. in der Sitzung des Provinzialparlamentes in der Provinz Sachsen, 27. Jan. (Ziegenrück) — Nüßenberg.

Hüttenfeld, 27. Jan. (Ziegenrück) — Nüßenberg. — Der Konstitutionsrat D. von hier, welcher einen umfangreichen Bericht über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung in der Provinz Sachsen erstattet hat, wurde am Sonntag den 27. d. M. in der Sitzung des Provinzialparlamentes in der Provinz Sachsen, 27. Jan. (Ziegenrück) — Nüßenberg.

Verdrängungsarbeiten: Herrb. Stoppel, Dr. Gornitz, Richard Schlegel, sind drei auf die Provinz Sachsen. — Verdrängungsarbeiten: Herrb. Stoppel, Dr. Gornitz, Richard Schlegel, sind drei auf die Provinz Sachsen.

S. Z. Sportberichte

Der Stand der Kreismeisterschaftsspiele

Nachdem der letzte Sonntag so gut wie ein verlorenem infolge der Spielplanänderung abgegangen ist, ist die Lösung der Meisterschaftsfrage wieder in die Ferne gerückt worden. Von den vier Spielen blies letztes das wichtigste Spiel, Sportvereine 98-99 Ader unbesiegt, während am nicht minder wichtige Spiele als Verbands-Spiele gemeldet werden konnten. Das Spiel B. f. f. Halle - Aporit nur als Gesellschaftsspiel stattfand, geht wieder einmal das persönliche Gesicht der blauroten Barberer. Nach langer Zeit ein glatter Sieg von 4:1 über seinen Gegner, der bei den drei vorherigen Sportvereine 98-99 Ader in Favorit auf Glück und dann die Niederlage im Wiederholungs-Spiel einer Revision unterlief. Das einstimmige Gesellschaftsspiel zwischen Halle - Sportverein 98 blies 0:0 und zeigt die gegenwärtige Stärke beider Mannschaften. Jüngend einen Erfolg auf den Wunsch, das Verbands-Spiel eher heraus ziehen zu wollen, ist unmöglich, da der Platz einseitig mit dem Aufwind ebenso wenig für ein Gesellschaftsspiel geeignet ist. Die Zuschauer murten mit Recht über das Ergebnis auf ihre Kosten. Die beiden Verbands-Spiele brachten scharfe Kämpfe. Nur ganz knapp konnten die Borussia die Sportvereine 98 schlagen. Meiner-Vorschlag gemann das Spiel allein für seinen Verein, der bei den drei vorherigen Sportvereine 98-99 Ader entgegenstellen konnte. Der 4:3-Sieg bringt Borussia auf gleiche Höhe mit dem Sportverein und mit dem besten Vorberichter, auf den 2. Platz vor. Das nächste Sonntag stellt Borussia in dem Spiele gegen Ader auf die scharfe Probe. Ein freigespieltes Spiel in Halle ist eine schiefe, unentschiedene Angelegenheit. Sportverein 05 blies über den B. f. f. M. 2:1 mit 3:2 Sieger und gewann damit sein erstes Verbands-Spiel. Wir hatten in den letzten Wochen wiederholt auf die Formverbesserung der Nummerierung aufmerksam gemacht. Iwar hatten die Meisterschaft bei Fußball mit 2:0 das Heft in der Hand, mußten sich aber in der zweiten Halbzeit geschlagen begeben.

Table with columns: Team, Points, Goals, etc.

Wenig. Gen. Umst. Bert. Zersch. Punkte

In den bisherigen Spielen der zweiten Runde hat sich die Tabelle etwas verbessert. Wader ist in Führung geblieben, während 98 und Borussia im toten Rennen an zweiter Stelle liegen. Sportvereine liegen jetzt an 4. Stelle. Nach dem letzten Sonntag ist der Stand der Spiele folgender:

Table with columns: Team, Points, Goals, etc.

Volkswirtschaft

Wader bei mit einem ... Temperatur -5° C.

Aktiengesellschaften

Aus der Anstaltlichen Industrie. In einem Teil der Aktienvereine in Göttingen, soll eine demische Fabrik errichtet werden, und zwar soll mit der Fabrication von Farbe begonnen werden.

Industrie, Handel, Handwerk

Der Aufseherverband hat die Verkaufspreise neuerdings um 180 M. auf 3405 M. für den Doppelstener erhöht.

Freierwerbungen für Maschinenfabrik. Die Verkaufsstelle für gereichte und gemachte Maschinenfabrik hat die Verkaufspreise um 100 M. auf 1170 M. für Doppelstener erhöht.

Freierwerbungen für Glas- und Drahtfabrikate. Der Verband deutscher Zäpfenwerke in Göttingen ist am Sonntag den 24. Januar die Grundpreise für Glas- und Drahtfabrikate zum Vergleich über die Zahlung der Güte in Gold beträgt das Aufgeld für Februar 1920 900 000 Hundert.

Freierwerbungen für Eisen- und Drahtfabrikate. Der Verband deutscher Zäpfenwerke in Göttingen ist am Sonntag den 24. Januar die Grundpreise für Eisen- und Drahtfabrikate zum Vergleich über die Zahlung der Güte in Gold beträgt das Aufgeld für Februar 1920 900 000 Hundert.

Freierwerbungen für Eisen- und Drahtfabrikate. Der Verband deutscher Zäpfenwerke in Göttingen ist am Sonntag den 24. Januar die Grundpreise für Eisen- und Drahtfabrikate zum Vergleich über die Zahlung der Güte in Gold beträgt das Aufgeld für Februar 1920 900 000 Hundert.

Freierwerbungen für Eisen- und Drahtfabrikate. Der Verband deutscher Zäpfenwerke in Göttingen ist am Sonntag den 24. Januar die Grundpreise für Eisen- und Drahtfabrikate zum Vergleich über die Zahlung der Güte in Gold beträgt das Aufgeld für Februar 1920 900 000 Hundert.

Starke Preisrückbildung für Eisenbleche. Die Eisenbleche sind um 100 M. auf 296,40 M. für die Zonne Kollis auf 5 1/2.

Berliner Börsenberichte

Wertstimmungsbericht. Die aus dem Auslande gemeldete erhebliche leichte Belebung des Marktes, mit der sich ein Zurückgehen der Kurse gegen die letzten Tage verbunden hat, ist durch einen leichten Anstieg der Kurse für amerikanische Eisenwaren, Eisenbleche, Eisenrohmaterialien, Eisenbahnmaterialien, Eisenwaren, Eisenbleche, Eisenrohmaterialien, Eisenbahnmaterialien, Eisenwaren, Eisenbleche, Eisenrohmaterialien, Eisenbahnmaterialien.

Produktverteilung. Nach Feststellung der amtlichen Statistik sind die Preise getrennt noch ganz erheblich gesunken. Die Preise für Eisenwaren sind um 10 Prozent gesunken. Die Preise für Eisenbleche sind um 10 Prozent gesunken. Die Preise für Eisenrohmaterialien sind um 10 Prozent gesunken. Die Preise für Eisenbahnmaterialien sind um 10 Prozent gesunken.

Beim 28. Jan. Anhaltische Eisenwerke. Die Eisenwerke sind um 100 M. auf 1000 M. für die Zonne Kollis auf 5 1/2.

Beim 28. Jan. Anhaltische Eisenwerke. Die Eisenwerke sind um 100 M. auf 1000 M. für die Zonne Kollis auf 5 1/2.

Table with columns: Bank, Price, etc.

Im freien Verkehr wurden nicht amtlich ermittelt. Deutsche Werte.

Table with columns: Deutsche Werte, Deutsche Erdöl, etc.

Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.

Banken. Bank für T. u. W. 141,25. Commerzbank 174,50.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400.

Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75. Banken. Bank für T. u. W. 141,25.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400. Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400. Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400. Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400. Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400. Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400. Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400. Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.

Industrie-Aktien. Schellerei-Brauerei 247. Akt. f. Anilin 400. Ausland. Werte. Ungar. Gold-Rente. 84,75.